Redaktion und Verlag
von R. Hahn, Kirchplatz Nr. 3.
Druck der Graßmann'schen Buchdruckerei.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 165. Morgenblatt. Sonnabend, den 10. April 1869.

Das Kompromiß.

Die national-liberale Partei hatte bislang die bescheidene Gewohnheit, die Gründung des norddeutschen Bundes und das Zustandekommen der Verfassung zu einem großen Theile ihren Verdiensten zuzuschreiben. Sie bezeigte deshalb auch allenthalben ihre Freude an dem Werke und wünschte nur, daß es sich recht rasch weiter entwickeln möge. Das will sich nun aber weder in der Weise, noch in der Eile machen, wie sie sich's gedacht. Darob merkliche Verstimmung, namentlich gegen den Bundeskanzler, der, meinen die Liberalen, doch auch an der Neugestaltung Deutschlands mitgewirkt und damals die schönsten Hoffnungen erregt habe, jetzt aber die angefangene Arbeit kleinmüthig im Stiche lasse. So erstaunlich ein solcher Vorwurf klingt, — ein ausländisches Blatt spöttelt: man müsse ein Deutscher sein, um auf so etwas zu kommen, — noch erstaunlicher sind die Mittel, mit denen die Partei, auf ihre Zahl pochend, dem Bundeskanzler das „Zugeständniß" abpressen will, seine eigenste Schöpfung nicht als eine Art Fragment von Staatsbildung künftighin ihrem Glück und dem Spiele des Zufalls überlassen zu wollen. Dieselben Politiker, welche stets die Bedürfnisse und Forderungen des modernen Staats auf der Zunge haben, greifen, ihre Parteizwecke durchzusetzen, in's dunkle Mittelalter zurück; die am eifrigsten den Ständestaat perhorreszіren, möchten sich doch gern dessen Mittel gefallen lassen, wo sie dieselben ihren Lieblingsplanen dienlich erachten. Natürlich giebt man dem alten Dinge eine neue Form. Die Bundesregierung braucht Geld. Für die vermehrten und erhöhten staatlichen und nationalen Zwecke braucht sie mehr Geld, also neue oder erhöhte Steuern oder Anleihen. Nur wäre es der Natur eines modernen Staatswesens entsprechend, daß die Volksvertretung gewissenhaft untersuchte, ob die angegebenen Zwecke im gegenwärtigen Augenblick berechtigt, ob die dafür in Aussicht genommenen Kosten nicht übertrieben, ob die von der Regierung vorgeschlagenen Mittel und Wege, das nothwendige Kapital aufzubringen, die zweckmäßigsten sind. Auf gut Mittelalterlich aber würde man sich in erster Linie um all das nicht kümmern, sondern jeder Stand zunächst an sich und seinen Vortheil denken. Je dringender die Bedürfnisse der Regierung, d. h. des Staates, desto dringender die Pflicht abzuhelfen, das scheint logisch nach konstitutionellen Grundsätzen. Anderer Meinung ist die Partei des Konstitutionalismus par excellence. Die Regierung will Geld von uns haben, — bewilligen wir keinen Groschen, bis wir bekommen, was wir haben wollen! Die Berechtigung der Forderungen des Staates wird damit anerkannt, denn sonst wäre doch wohl anzunehmen, daß dieselben überhaupt nicht und unter keiner Bedingung gewährt werden sollten. Doch so offenbar darf man der Regierung die schöne Rolle, daß sie es ist, welche das Wohl des Ganzen im Auge hat, nicht überlassen. Es muß zum mindesten eine Hülle gefunden werden, um die alte, man hätte denken sollen: veraltete Sache, die Ertrotzung von Rechten, welche mit der Pflicht, für die anerkannten Bedürfnisse des Staates zu sorgen, gar nichts zu schaffen haben, doch nicht gar zu nackt erscheinen zu lassen, und wirklich — da stellt zu rechter Zeit ein Wort sich ein. Die „Magdeburgische Zeitung" hat es gefunden, — das Kompromiß. Hat nicht der Bundeskanzler selbst gesagt, die Politik sei eine Reihe von Kompromissen? Nun, er möge sich nur alsbald zu solchen verstehen, sonst „läßt sich dem Bundeskanzler und dem Bundesrath voraussetzen, daß sie mit ihren Steuer- und Anleihegesetzen große Noth haben werden." Das Minimum, was verlangt wird, ist Annahme des Twesten-Münsterschen Antrags auf Einrichtung verantwortlicher Bundesministerien. Nach Art. 17 der Verfassung übernimmt für Anordnungen und Verfügungen des Bundespräsidii die Verantwortung der Bundeskanzler. Was der belobte Antrag bezweckt, ist also eine Verfassungsänderung und zwar eine weitgreifende, welche das Verhältniß der Einzelregierungen zum Bunde wesentlich umgestalten würde. Wir wollen nicht davon reden, ob es politisch, ob es namentlich von Seite derer, welche den Buchstaben der Verfassung sonst zu ihrem Schiboleth erkoren, konsequent ist, jetzt, nach nicht völlig zweijährigem Bestehen derselben, an ihren Grundlagen zu rütteln. Die Gesetzgebung, für welche innerhalb der von dieser Verfassung gezogenen Kreise der Boden gewonnen ist, befindet sich in vollem Fluß und beschäftigt vollauf Bundesrath und Reichstag, nur das Allerdringendste ist schon geordnet und kaum haben die Bürger Zeit gehabt, sich in das Neue zu finden, da pocht ein heftiges, ungeduldiges Verlangen schon wieder an, um jene sicher gezogenen Linien zu verändern. Noch ganz andere Forderungen, sagt die Partei der Liberalen, dränge sie in den Schrein ihres Herzens zurück, aber das Minimum, verantwortliche Bundesministerien zu gewähren, das sei ein billiger Ausgleich. Aber kann denn hier von einem solchen die Rede sein? Die Politik besteht in Kompromissen da, wo beiderseits die Nothwendigkeit einer neuen Regelung staatlicher Verhältnisse zugegeben wird und bei der Ausführung gleichberechtigte Ansprüche sich gegenüber stehen. Der Pflicht dagegen läßt sich nichts abdingen. Wenn auf Grund zu Recht bestehender Verhältnisse sich staatliche Bedürfnisse geltend machen, so ist das Maß derselben und die zweckmäßigste Art ihrer Befriedigung Gegenstand der Diskussion, daß aber dieselben in genügender Weise befriedigt werden, dazu ist Volk wie Regierung rechtlich gehalten, von gegenüber stehenden Rechten, deren Vertheidiger sich zu vertragen hätten, ist da überall nicht die Rede. Folglich bietet die Steuer- und Anleihefrage wohl Gelegenheit zu einer Verständigung, aber nicht zu einem Kompromiß. Am wenigsten aber wird es möglich sein, die Voraussetzung eines solchen, nämlich das Gegenüberstehen gleichberechtigter Ansprüche, gegeben und anerkannt zu finden, wenn ungeduldige Geister an den Grundlagen des staatsrechtlichen Zustandes, dem sie selbst vor noch nicht vollen zwei Jahren zugestimmt, zu rütteln unternehmen. Wenn die liberalen Blätter hierbei in gewissermaßen drohender Weise auf die Majorität hindeuten, so ist nichts zu erwidern, als daß die Zahl nichts beweisen kann, wo Wahrheit und Recht offenbar ist.

Deutschland.

□ **Berlin,** 9. April. Die „Berl. Börsen-Zeitung" will jetzt bestimmt wissen, daß der König in diesem Sommer Karlsbad besuchen und dort eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich haben werde. Es muß wiederholt daran erinnert werden, daß derartige Mittheilungen vor der Hand noch keinen positiven Anhalt haben, da derartige Beschlüsse nicht sofort gefaßt zu werden pflegen und in der That bis jetzt auch noch nicht gefaßt worden sind. — Die „Danz. Ztg." enthält die Mittheilung, daß der Regierungs-Präsident v. Götze in Cöslin zum Regierungs-Präsidenten in Danzig, der Regierungs-Präsident v. Diest in Wiesbaden zum Regierungs-Präsidenten in Cöslin und der Geh. Regierungsrath Graf Eulenburg zum Regierungs-Präsidenten in Wiesbaden ernannt worden seien. Diese Angaben sind nur der Widerhall von Gerüchten, die in parlamentarischen Kreisen gehen. Sie liegen nicht gerade außer dem Bereiche der Wahrscheinlichkeit, indessen ist über die Versetzung des Hrn. von Götze noch nichts beschlossen worden, womit natürlich auch die an die an dieselbe geknüpften weiteren Mittheilungen ihren Boden verlieren. — Durch die Zeitungen hat eine militärische Notiz des „Hamb. Correspondenten" die Runde gemacht, wonach die höheren Offizierstellen in der preußischen Armee nur durch Adlige besetzt sein sollen. Von anderer Seite ist bereits berichtigt worden, daß sich unter den 211 Generalen, General-Lieutenants und General-Majors der preußischen Armee 2 bürgerliche General-Lieutenants und 7 bürgerliche General-Majors, und ferner unter den 1212 Stabs-Offizieren 375 bürgerliche Obersten, Oberst-Lieutenants und Majors befinden. Es muß aber auch noch daran erinnert werden, daß, abgesehen davon, daß sich die Söhne adliger Familien nach altpreußischen Traditionen mit besonderer Vorliebe dem Militärdienst widmen, die bürgerlichen Offiziere, wenn sie in die höheren Stellen einrücken, häufig das Adels-Diplom erhalten. Besonders viele Adels-Diplome sind bekanntlich in den letzten beiden Kriegen im Jahre 1864 und 1866 an bürgerliche Offiziere verliehen worden. Dasselbe kommt übrigens auch bei den Civilbeamten vor, die gleichfalls häufig den Adel erhalten, wenn sie in höhere Stellen einrücken, wie es z. B. mit den Herren v. Philippsborn, v. Horn, v. Dechend u. s. w. der Fall gewesen ist. — Nach dem Schreiben eines Legionärs besteht die hannoversche Legion in Frankreich zur Zeit aus 1300 Mann. Jeder Mann erhält täglich 2 Frcs. 5 Cent. aus Hitzinger Mitteln ausgezahlt; daneben geht den Mannschaften auch die „Hannoversche deutsche Volks-Ztg." zu, um mittelst derselben bei ihnen den Glauben an einen nahe bevorstehenden Krieg mit Frankreich aufrecht zu erhalten. Der Hauptmann Hartwig hat den Legionären seit einiger Zeit verboten, in Frankreich Arbeit zu suchen, weil sie bei ihrer Zulage billiger als die französischen Arbeiter arbeiten und dadurch bei letztern Unzufriedenheit erregen könnten, was nicht gewünscht wird. Es hat für die Leute große Schwierigkeiten, von der Legion los zu kommen, weil sie scharf überwacht werden und ein vollständiger Terrorismus an ihnen ausgeübt wird. So werden sie auch gezwungen, sich an allen gemeinsamen Schritten zu betheiligen, und sind u. A. auch zu der Unterzeichnung des bekannten Protestes gegen die Amnestie genöthigt worden. Viele der Leute haben letztern Schritt später sehr bereut. Neuerdings sind auch 3 reiche Bauernsöhne aus dem Amte Polle in Hannover in Paris angekommen, um sich der Militärpflicht in der Heimath zu entziehen. Außerdem haben sich auch noch einige bemittelte Hannoveraner auf eigene Kosten nach Paris begeben, um in die Legion einzutreten, haben aber nicht verschmäht, sich die Reisekosten aus den Mitteln der Legion wieder ersetzen zu lassen. — In Betreff der Haltung der national-liberalen Presse zu den Finanzvorlagen, ist darauf hinzuweisen, daß dieselbe nicht mehr unbedingt die Zustimmung zu diesen Vorlagen zurückweist, sondern auf eine sachliche Prüfung der Frage mehr eingeht, ob die Forderungen zu berücksichtigen seien oder nicht, wenn schon die dabei geltend gemachten Auffassungen nicht überall stichhaltig sind. Eine falsche Taktik und ein unloyales Verfahren ist es indessen, wenn ein Theil der national-liberalen Presse behauptet, daß die Deckung des preußischen Defizits zu den Finanzvorlagen im Reichstag die Veranlassung gegeben habe und daß die Frage daher nicht vor den Reichstag, sondern vor den preußischen Landtag gehöre. Es ist festzuhalten, daß es das Interesse der Bundespolitik erheischt und demnach auch die Pflicht des Reichstags ist, die Finanzlage des Bundes zu befestigen und zwar in einer Weise, daß die Matrikular-Beiträge nicht eine zu große Höhe erhalten. Es ist dies aber nur zu erreichen, wenn die Einnahmen des Bundes verstärkt werden. Gerade das System, den Bund auf eigene Füße zu stellen, ihm eine größere Lebensfähigkeit zu gewähren, ihn unabhängig von den eigenthümlichen Verhältnissen der Einzelstaaten zu machen, ist ja das von den National-Liberalen empfohlene System bei den Verfassungsfragen. Es muß dasselbe aber auch Geltung auf dem finanziellen Gebiete erhalten. Was das preußische Defizit betrifft, so könnte für die Deckung desselben allerdings in anderer Weise Bedacht genommen werden. Daran jetzt aber zu denken, steht mit der ganzen Lage in Widerspruch. Dabei muß ganz entschieden darauf hingewiesen werden, daß die national-liberale Partei mit der Regierung vollständig in Uebereinstimmung darüber gewesen ist, daß zur Deckung des preußischen Defizits keine neuen Steuern erhoben werden sollten, weil die Flüssigmachung der nöthigen Mittel im Bundeswege in Aussicht genommen wurde. In dem oben erwähnten Verfahren einiger national-liberaler Organe liegt daher weder Konsequenz noch Ehrlichkeit.

Magdeburg, 5. April. Wie die „M. Ztg." erfährt, sind in den letzten Tagen aus Berlin die erforderlichen Ordres an die hiesige Fortifikations-Behörde eingegangen, in Folge deren die Arbeiten zur Hinausrückung der Festungswerke sofort beginnen sollen.

Hannover, 7. April. Nach dem „Verdener Wochenblatt" würde Se. Maj. der König Wilhelm am 5. Mai den dortigen Bahnhof passiren, so lange verweilen, um die Spitzen der Behörden und des Militärs zu empfangen und dann weiter nach Bremen, Bremerhaven, Oldenburg und Ostfriesland zu reisen. Auch Schleswig-Holstein würde der Monarch, wie man erfahren, auf dieser Reise besuchen. — Die Feier des Geburtstages der Königin Marie ist nicht der Gesellschaft untersagt, sondern dem Besitzer des Odeonsaales die Abhaltung des Festes in seinem Lokale verboten.

Aus dem Kurhessischen, 6. April. Wir hatten Gelegenheit während der letzten Woche die Gegenden von Orb, Schmalkalden und Fulda, welche früher zu Baiern und dem Kurfürstenthum Hessen gehörten und seit 1866 dem preußischen Staate einverleibt wurden, zu durchreisen, und fanden die Stimmung der Bevölkerung im Allgemeinen ganz damit zufrieden, daß sie jetzt zu Preußen gehöre.

München, 6. April. Der Kgl. Kämmerer und erbliche Reichsrath, Großkanzler des Hausritterordens vom heil. Georg, M. Graf Arco-Valley, reist heute Abend in außerordentlicher Mission nach Rom, um Sr. Heiligkeit dem Papste zu dessen Secundizfeier das offizielle Königliche Glückwunschschreiben und zugleich ein eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des Königs zu überreichen. Als Attaché begleitet denselben der Königl. Kämmerer und Oberstlieutenant a la suite L. Gra Arco-Zinneberg.

— Nach der Wiener „Presse" ist in gleicher Sendung des Königs von Preußen der Herzog von Ratibor hier durchgereist.

Ausland.

Wien, 7. April. Die gestern in später Nachtstunde eingelangte Depesche, wonach der Adjutant des Königs von Italien beauftragt wurde, dem Kaiser von Oesterreich das Collier des Annunciaten-Ordens zu überbringen, bestätigt die übereinstimmenden Meldungen über die Anknüpfung intimer Beziehungen zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem Königreiche Italien. Es handelt sich allerdings zunächst um einen Akt der Courtoisie, der zwischen Monarchen befreundeter Staaten Sitte ist, aber man wird doch nicht fehlgehen, wenn man diesem Akt politische Bedeutung zuspricht. Es liegt darin die offene Erklärung, daß nichts die beiden Staaten hindert, sich eng aneinander zu schließen, nachdem die Ursachen der Jahre langen Fehde, die zu blutigen Konflikten führte, hinweggeräumt sind. In dieser Annäherung, die man immerhin als Vorläufer einer Allianz bezeichnen mag, liegt nichts, was den europäischen Frieden gefährden könnte, denn in Italien sowohl, als in Oesterreich wird das Bedürfniß, den Frieden zu erhalten, tief gefühlt. (W. Fr.-Bl.)

Paris, 7. April. Herr v. Talhouet, der bekanntlich vorgestern die Vertheidigung Seguier's übernahm, hat bereits über 3000 Karten erhalten. Obgleich er ein Verwandter Seguier's ist, so findet man es doch recht muthig von ihm, daß er es wagte, den Justizminister Baroche Lügen zu strafen, und es nun offenkundig ist, daß die Regierung der Staatsanwaltschaft sowohl als den Gerichten ihr Verhalten vorschreibt. Bisher zweifelte Niemand daran, daß dem so sei; es wurde jedoch bis jetzt nie so zu sagen offiziell festgestellt.

Florenz, 6. April. Der Erzherzog Ludwig Victor ist unter dem Namen eines Grafen Griesheim in Begleitung des Prinzen von Wasa, welcher unter dem Namen eines Grafen Itterburg reist, in Genua angekommen.

Pommern.

Stettin, 9. April. Für das Königs-Manöver des 2. Armeekorps sind nach der „Od.-Z." bis jetzt folgende Dispositionen getroffen: Am 26. August sollen die Uebungen des ganzen Armeekorps an der Plöne, nordöstlich von Pyritz beginnen, die Detachements-Uebungen und die Feldmanöver in der Division in die Zeit vom 17. bis 25. August fallen, und für diese ist das Terrain südlich von Bahn und Pyritz, eventuell auch der nördliche Theil des Soldiner Kreises ins Auge gefaßt. Die von den Herbstübungen im vorigen Jahre berührten Ortschaften des Greifenhagener Kreises würden danach mit geringen Ausnahmen nur während des Marsches der Truppen von den Brigade-Exerzier-Plätzen nach dem Manöver-Terrain am 15. und 16. August bequartirt werden. Zu den Brigade- und Regiments-Exerzitien sollen nach Anordnung des General-Kommando's möglichst die vorhandenen Exerzierplätze benutzt werden. Die beiden hier garnisonirenden Infanterie-Regimenter, sowie die Kavallerie-Regimenter werden demgemäß in ihren Garnisonen — das Dragoner-Regiment, wie alljährlich zusammengezogen, bei Treptow — üben. Das 42. Regiment aber soll Ende Juli bei Anklam, das 54. Anfang August bei Stettin exerzieren, da Stralsund und Colberg nicht geeignete Plätze darbieten. Die beiden Infanterie-Brigaden, zu denen event. noch das pommersche Jägerbataillon hinzutreten würde, sollen gleichfalls bei Stettin, etwa vom 7. bis 14. August zusammengezogen werden. Ein Exerzierplatz für die 3. Kavallerie-Brigade ist noch nicht gefunden. An den Korpsmanövern werden Truppen im Ganzen etwa in der Stärke von 20,000 Mann und 5000 Pferden theilnehmen.

— An die Regierungs-Präsidenten ist eine, die Landrathsamt-Besetzung angehende wichtige Ministerial-Verfügung ergangen, worin es ausgesprochen ist, daß bei den sich steigernden Ansprüchen, welche gegenwärtig an die Landräthe in Bezug auf Gesetzes- und Geschäftskenntniß zu machen sind, es auch solchen Landrathsamts-Kandidaten, welche auf Grund einer ständischen Präsentationswahl von Sr. Majestät dem Könige, unter Vorbehalt der von ihnen noch abzulegenden Prüfung, zu Landräthen designirt sind, oft sehr erwünscht ist, Behufs ihrer näheren Information, vor Absolvirung der Prüfung noch einige Zeit bei einem Regierungs-Kollegium beschäftigt zu werden. Die Zulassung zu einer solchen Beschäftigung hat jedoch den zu Landräthen designirten Kandidaten, welche nicht im Besitze des Reifezeugnisses zu den Universitätsstudien sind, bisher versagt werden müssen. Des Königs Maj. haben aber nunmehr, auf den Antrag des Staats-Ministeriums, durch Erlaß vom 5. Februar d. J. bestimmt, daß „allen" Landrathsamts-Kandidaten, welche Allerhöchsten Orts zu Landräthen, vorbehaltlich der von ihnen in Gemäßheit des Regulativs vom 13. Mai 1838 abzulegenden Prüfung designirt worden sind, die Zulassung zur Beschäftigung bei den Regierungs-Kollegien Behufs ihrer praktischen Ausbildung für die Verwaltung eines Landrathsamts gestattet werden kann. Die Regierungs-Präsidenten sollen Bedacht nehmen, die Beschäftigung der Landrathsamts-Kandidaten dieser Kategorie bei den resp. Regierungen in der Weise zu leiten, „daß denselben Gelegenheit gegeben wird, in möglichst kurzer Frist die ihnen fehlende geschäftliche Ausbildung zu gewinnen."

— Die Militär-Ersatz-Instruktion für den norddeutschen Bund gestattet eine Zurückstellung, event. Befreiung vom Militärdienste im Frieden auch dem nächstältesten Bruder eines vor dem Feinde gebliebenen, oder an den erhaltenen Wunden gestorbenen, oder erwerbsunfähig gewordenen Soldaten, sofern durch die Zurückstellung „den Angehörigen" des letztern „eine wesentliche Erleichterung" gewährt werden kann. Auf den Antrag einer obersten Provinzial-Behörde, den Begriff „Angehörige" näher zu deklariren, ist deshalb nicht eingegangen worden, weil die Bestimmung auf dieselben Personen, bez. Verhältnisse Anwendung findet, welche überhaupt die Zurückstellung oder Befreiung eines Militärpflichtigen in Anspruch nehmen oder begründen können. Während aber sonst diese Vergünstigung von dem Nachweise der zwingenden Nothwendigkeit abhängig ist, genügt in dem vorliegenden Falle schon der Nachweis einer wesentlichen Erleichterung.

Colberg, 8. April. In unserem Badeorte wird bereits für die Saison vorgearbeitet. — Das alte

Damenbad am Strande hat einem neuen mit 74 Kabinets Platz gemacht, dessen Flügel bis an die See hinreichen; es sind Einrichtungen getroffen, damit die Badenden bei niedrigem Wasserstande auf Stegen in die erwünschte Wassertiefe gelangen können. Zur Erhöhung der Wirksamkeit werden auch in den Soolbadeanstalten mancherlei Verbesserungen vorgenommen, wozu namentlich die Einrichtungen von Moorbädern zu rechnen ist. Neben der Vervollkommnung der Kurmittel wird auch für den Komfort der Badegäste qurch neue Parkanlagen und Promenaden, welche das eben vollendete stattliche Theater umziehen, das Möglichste gethan. Die Frequenz unseres Badeortes nimmt von Jahr zu Jahr zu und war rn der jüngsten Saison bereits auf 2800 Personen angewachsen.

(Eingesandt)

** Gartenbau. Wer möchte nicht seinen Garten alle Jahre verschönern? Was aber eignete sich mehr dazu, als veredelte Rosen und gefüllt blühender Rothdorn? Weil man aber, namentlich auf dem Lande, zumeist auf sich selber angewiesen ist und oft keinen Gärtner bei der Hand hat, auch nicht gern viel Geld zur Verschönerung des Gartens ausgeben mag, so ist viel daran gelegen, wenn ein Gartenbesitzer auch das Veredeln der Rosen und anderer Sträucher selber vorzunehen versteht, was sich übrigens in kurzer Zeit erlernen läßt. — Die werthen Leser wollen mir gestatten, meine geringen Erfahrungen auf diesem Gebiete mitzutheilen. Ich hatte in meinem Garten eine etwas sumpfige Stelle mit fettem Boden; ich ließ circa 20 Fuhren Erde von der Stelle weg auf die Wiese fahren und dafür 10 Fuder Sand hinbringen. Der Sand wurde mit der unten liegenden Erde tüchtig durchgegraben. Hier pflanzte ich Blumen und wilde Rosen zum Echtmachen, welche prächtig gediehen. Nachdem die letztern gut angewachsen waren, setzte ich um Johanni herum je in einen Stamm 3 edle Augen ein, schnttt den wilden Stamm oben ab und stülpte einen gläsernen Cylinder darauf, verstopfte das obere und untere Ende mit Heide und verschmierte es mit Lehm, so daß kein Luftzug zukommen konnte. Bald schien die Sonne warm darauf und die Augen trieben mit Gewalt. Nach kurzer Zeit hatten die Triebe unter dem Cylinder keinen Platz mehr, so daß er abgenommen werden mußte. Da es ein besonders warmer, günstiger Sommer war, so hatte ich die Freude, in 8 Wochen die ersten kräftigen Triebe mit sechs Röschen blühen zu sehen. — Auf ähnliche Weise habe ich durch gefüllt blühenden Rothdorn meinen Garten zu schmücken gesucht. Ich pflanzte einfache Eberesch-Bäumchen von etwa 5 Fuß Höhe, und nachdem sie angewachsen, setzte ich Augen von gefüllt blühenden Rothdorn hinein, welche bald anwuchsen und kräftig sproßten. Der Rothdorn hat, wie bekannt, vor den edlen Rosen den Vortheil, daß man ihn im Winter nicht zu umwickeln oder mit Erde zu bedecken braucht. — Um aber das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, will ich noch kurz angeben, wie man Riesenspargel von 2 Zoll im Durchmesser ziehen kann: Man wähle das Spargelbeet möglichst an einer Stelle, wo der Boden etwas Gefäll, vielleicht nach einem Graben oder einem Teiche hin hat grabe es zwei Fuß tief und lege unten Drainröhren hinein, die das Wasser nach dem Graben zu leiten. Dann begieße man das Spargelbeet alle Tage mit gauzen Eimern Wasser. Die Drainröhren schützen vor Uebernässung, und die Spargel, die in solchen Beeten wachsen, lohnen durch ihre Stärke und ihren Geschmack alle Mühe des Gärtners.

Die Kunstausstellung in der Turnhalle.

IV.

Wenn die in voriger Nummer besprochenen Landschaften mehr oder minder einen gemeinsamen, so zu sagen nordischen Charakter an sich trugen, wobei uns noch besonders aufgefallen, daß keine einen klaren, sonnigen Himmel und dem entsprechende Beleuchtung aufwies, so bildet hiezu

Nr. 151. „Landschaft, Motiv vom weissen Nil", von A. Harrenberg in Dresden, einen großen Kontrast. Trotz des auch hier wolkigen Himmels und einer Art Höhenrauches oder Nebels, der iiber der Landschaft zu liegen scheint, athmet dieselbe doch die ganze tropische Sonnengluth, welche der Palmenzone eigenthümlich ist, so daß uns der erste Blick, ganz abgesehen von den fremdartigen Pflanzengebilden, zeigt, daß wir in einen uns fremden Welttheil hineinblicken.

Nr. 231. „Maler im Atelier", von J. Lüsten in Düsseldorf, ist ein aus dem Künstlerleben gegriffenes, reizendes Genrebild. In dem Arrangement des Ateliers dokumentirt sich der Schönheitssinn des Malers, gepaart mit der solchen Personen gewöhnlich eigenthümlichen malerischen Anordnung und Nonchalence, und das Gesicht des jungen Künstlers zeigt das charakteristische kecke Selbstbewußtsein, welches dem echten feinen Künstler innewohnen muß.

Ein hübsches Pendant zum vorigen Bilde ist Nr. 174, „Sehnsucht nach der Freiheit", von Aug. Jernberg in Düsseldorf; nur ist das Gesicht des Knaben für einen Sohn des Dorfes, der er unzweifelhaft sein soll, zu blaß und abgezehrt; solche vom Lernen angegriffenen bleichen Züge hat nur eine große Stadt aufzuweisen.

Nr. 315. „Der Königin Marie Antoinette wird ihr Sohn Ludwig im Temple, wo sie gefangen saß, von den Kommissären des National-Konvents entrissen", von Prof. M. A. Piotrowsky in Königsberg. Auch wer die dem Bilde zu Grunde liegende historische Thatsache nicht kennte, würde dennoch aus dem lebendigen Ausdruck der einzelnen Gesichter zu enträthseln vermögen, welche Gefühle deren Träger beseelen, so charakteristisch ist das Ganze gehalten, und wir bedauern nur, daß dieses jedenfalls zu den hervorragendsten Kunstwerken der Ausstellung gehörende Bild, da es der Umgebung angemessen, etwas dunkel gehalten ist, nicht näher dem Lichte hängt. Welche Angst malt sich in den Zügen von Mutter und Sohn, welche eiserne Ruhe in dem Gesichte des Kommissärs, der für nichts Sinn hat als für seinen Befehl, und welcher satanische Hohn, welche Schadenfreude liegt in den gemeinen Zügen des Schusters Simon ausgedrückt!

Nr. 331. „Rheinisches Dorf", von G. Pulian in Düsseldorf. Ein lebhaftes, warmes und wahres Kolorit, eine sehr saubere Ausführung in allen Details, nur suchen wir in unsern heimischen Dörfern vergeblich nach Gebäuden von ähnlichem städtischen Charakter, wie sie das Gebäude links und die Kirche zeigen; möglicher Weise kommt dies am Rhein vor.

Nr. 48. „Bitte schön", von P. Bürde in Berlin. Welch rührender, echt kindlicher Ausdruck in dem Gesichte dieses bittenden kleinen Wesens, erweckt unwillkürlich das Mitleid, und in der Wirklichkeit würde wohl Niemand, ohne seine milde Hand aufzuthun, vorüber gehen können.

Nr. 19. „Mädchen mit Tauben", von Fr. Beincke in Düsseldorf. Abermals ein reizendes Genrebild, an welchem besonders die schöne Beleuchtung auffällt, in der das Mädchen durch die zum Fenster hereindringenden Sonnenstrahlen steht.

Nr. 262. „Die Belehrung", von Frl. Johanna Möller in Düsseldorf. Den milden Ernst im Gesicht der Mutter und die kindliche Aufmerksamkeit, welche die Kleine zeigt, hat der Pinsel der Künstlerin mit echt weiblicher Innigkeit und Treue wiedergegeben.

Nr. 145. „Kaninchen", von Friedrich Heimerdinger in Hamburg. Daß die wahre Kunst auch dem Geringfügigen Werth verleiht, beweist dies kleine Genrebild. Die Thiere leben und die Kohlblätter sind so natürlich wiedergegeben, daß man versucht wird zu glauben, es seien dem Bilde wirkliche Kohlblätter einverleibt.

Nr. 156. „Musikunterricht", von A. Heyn in München. Welch köstliche Charakteristik in dem Gesichte des alten Lehrers und welche allerliebste, halb ängstliche Aufmerksamkeit liegt in den Zügen des Knaben. Erstere bekundet den strengen Musik-Enthusiasten und Meister, wie Letztere die Hoffnung wecken, daß der Schüler einst seinem Meister Ehre machen werde.

Nr. 82. „Ein Föhnsturm auf dem Vierwaldstätter See", von J. Duntze in Düsseldorf. Dieses Bild des schon einmal von uns genannten Künstlers zählt zu dem Vorzüglichsten, was die Ausstellung bietet. Mit großer Wahrheit ist besonders das vom Sturm plötzlich aufgeregte Wasser des Sees wiedergegeben und eben so schaurig schön erscheint die Färbung des Himmels, so daß man unwillkürlich mit einiger Sorge auf den auf den empörten Wogen tanzenden Dampfer so nahe dem Lande hinblickt.

Wir erachten es nicht als den Zweck dieser Besprechung, als unsere Aufgabe, den Künstlern gegenüber eine eigentliche Kritik zu üben, denn die gehört in die sogenannten „literarisch-kritischen" Blätter und erfordert ein weit eingehenderes Studium des Gebotenen, sondern unsere Ansicht war, durch diese unsere Skizze den Besuchern der Ausstellung einen Fingerzeig dafür zu geben, was der Aufmerksamkeit dessen, dem seine Zeit kurz zugemessen ist, besonders zu empfehlen sein möchte. Wir haben es deshalb auch vermieden, solche Bilder zu erwähnen, welche uns der künstlerischen Vollkommenheit zu ermangeln oder sonst wie tadelnswerth scheinen. Der Kuriosität wegen müssen wir jedoch mit dreien derartigen Bildern eine Ausnahme machen, weil in ihnen ein paar sonderbare Anomalien liegen. Die erste betrifft

Nr. 482, „Ein Fischerknabe", von Aug. Wolff in Karlsruhe. Dieses an und für sich schöne Bild stellt keinen Knaben, sondern einen Mann von herkulischer Muskulatur und einer Größe vor, die ihn zum Gardeflügelmann tauglich erscheinen läßt.

Die zweite Anomalie zeigt Nr. 442, „Landschaft". Motiv: „aufgehender Mond im Hafen von Stettin"; von Florentin Stoll. Trotz des Vollmondes herrscht auf diesem Bilde eine egyptische Finsterniß, aus der nur geisterhaft die Spitzen einiger Masten hervorschimmern; welcher Theil unseres Hafens also gemeint worden, ist nicht ersichtlich. Da wir aber nach Lage des Flusses, also der Oder, auf dem Bilde entweder stromab- oder stromaufwärts blicken, so läßt der Künstler seinen Mond, statt im Osten, entweder im Norden oder Süden aufgehen! —

Die dritte Anomalie ist in der Nr. 512, „Schneeschuhläufer", von Axel Nordgreen in Düsseldorf enthalten. Das Bild zeigt uns trotz des Winters grüne Bäume, die nicht den Nadelhölzern angehören.

Indem wir noch der plastischen Darstellung Nr. 496, „Dornröschen", von Robert Cauer in Kreuznach unsere vollste Anerkennung zollen und sie der Aufmerksamkeit aller Besucher empfehlen, schließen wir unser Referat über die erste Abtheilung der Kunstausstellung; haben wir dabei Hervorragendes übergangen, so ist es unabsichtlich und wohl in Folge ungünstiger Aufstellung geschehen.

Vermischtes.

Berlin. Gestern wurde die neunte Stangensche Gesellschaftsreise nach Athen und Konstantinopel unter Führung des Herrn Karl Stangen angetreten. Die Zahl der Theilnehmer beträgt 16 Personen. — Zu der mit dem Beginn des Mai nach Ober- und Mittel-Italien und zwar bis Rom projektirten Gesellschaftsreise giebt sich eine sehr rege Betheiligung kund. Herr Louis Stangen, der soeben von der großen Reise aus dem Orient zurückgekehrt ist, begiebt sich Behufs der Arrangements von Festlichkeiten für die Reisenden in Venedig, Mailand und Rom schon nächste Woche dorthin.

— (Der erste scharfe Kanonenschuß des Feldzuges 1866.) Der erste Schuß in diesem bedeutsamen Kriege — ein Gewehrschuß — fiel in der Frühe des 18. Juni bei der Einnahme von Sjade, und ein eigenthümlicher Zufall wollte es, daß an demselben Tage eine österreichische Husaren-Patrouille bei Klingebeutel die preußische Grenze betrat und auf preußische Patrouillen feuerte. Der erste Kanonenschuß aber fiel am 21. Juni gegen 10 Uhr Vormittags vom Königstein. Er wurde aus einem gezogenen Sechspfünder von der Batterie an der Königsnase nach dem Lilienstein abgefeuert, nach einem Manne, der dort zeichnete. Diese Entfernung, über die Elbe hinüber, beträgt circa 2800 Schrit. Das Geschoß ging über den Lilienstein hinweg und soll in der Nähe einer auf dem Wege nach Waltersdorf haltenden Kavallerie-Patrouille eingeschlagen und explodirt sein. Diese Kavallerie-Patrouille muß der Avantgarde der Elbarmee angehört haben, welche am 21. Juni auf dem rechten Elbufer das in der Höhe des Königstein liegende Städtchen Hohenstein erreichte und außer Theilen des rheinischen Jäger-Bataillons Nr. 8 gewiß auch Kavallerie-Detachements zur Beobachtung der Festung in ihre rechte Flanke entsendet hat. Und dann ist es wahrscheinlich eine Patrouille des Königs-Husaren-Regiments Nr. 7 gewesen. Ob auf dem Lilienstein ein Mann gezeichnet hat (in diesem Fall kann nur von einer Aufnahme der östlichen Seite der Festungswerke die Rede sein) bleibt dahingestellt, möchte jedoch bezweifelt werden. Vielleicht ist es der Führer jener Patrouille gewesen, der, die Karte in der Hand, vom Lilienstein aus das Terrain und die Elbe rekognoszirt hat. Die wunderbar klare Luft ließ mit Hülfe eines Fernrohrs gewiß sehr kleine Objekte erkennen, denn man sah von der Bastei und von Waltersdorf aus, d. i. auf 6000 Schritt, mit bloßen Augen ganz deutlich die Schildwachen auf der Festung, wie auch umgekehrt von dieser die Jägerpatrouillen an der Fähre und bei dem Dorfe Prossen gesehen worden sind. Nach diesem ersten scharfen Schuß fielen von derselben Batterie noch zwei blinde Schuß aus zwei 24-Pfündern, um die Rohre auszuflammen. Preußischerseits wurden alle drei Schüsse für Signalschüsse nach dem Erzgebirge hin gehalten, da nach einiger Zeit von dort her scheinbare Antwortsschüsse ertönten. In Wahrheit täuschte das ferne Echo.

— Friedrich Haase spielt, wie uns von Newyork geschrieben wird, im dortigen deutschen Stadttheater, das 2500 Sitzplätze und außerdem noch Raum genug für „Standespersonen" enthält, seit dem 4. März wöchentlich drei Mal bei sehr erhöhten Eintrittspreisen vor jedesmal vollständig ausverkauftem Hause. Das Publikum ist von ihm wie bezaubert. Am ersten Abend gab er den Lord Harleigh und den Rath Fein. Nachdem er erstere Rolle zu Ende gespielt, brach ein Beifallssturm aus, wie er noch nie erhört worden. Ein Lorbeerkranz und eine Lorbeerkrone auf weißem Atlaßkissen wurden dem Künstler überreicht. Die weiteren Rollen Haase's waren Diätist Knabe, Graf Klingsberg, Cromwell, Elias Krumm, Königslieutenant, Marquis Rocheferrier, Ludwig XI. (von Delavigne), Lord Derwood, Narziß, und Heinrich (in Holteis Lorberbaum und Bettelstab). Sein Gastspiel-Cyklus ist auf 27 Vorstellungen berechnet, doch wird er sicherlich ausgedehnt werden. Solch ein Erfolg, wie ihn dieser Künstler erzielt, ist noch von keinem deutschen Schauspieler (auch von Dawison nicht) auf amerikanischem Boden errungen worden.

Reichenbach. Als am Freitag Mittag der Leipziger Personenzug hier ankam, bemerkte man, daß ein auf demselben befindlicher Mensch, der in einem Coupé dritter Klasse allein gesessen, sich in dem letztern mittelst seines Halstuchs erhängt hatte. Man schnitt ihn ab und stellte sofort Wiederbelebungsversuche an, dieselben blieben jedoch, obwohl die Strangulation erst kurz vor Ankunft des Zuges am hiesigen Orte erfolgt sein konnte, erfolglos. Der Verstorbene soll ein Zimmergeselle aus der Umgegend von Plauen sein.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 9. April. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Schiff „Medusa" am 4. März in Singapore und die Brigg „Musquito" am 8. April von Lissabon in Falmouth angekommen.

Dresden, 9. April. Die Königin von Preußen ist um 12 1/4 Uhr Nachmittags von Weimar hier eingetroffen. Der König war derselben bis zur Station Pristewitz entgegengefahren; die Königin, beide Prinzen mit ihren Gemahlinnen, sowie der preußische Gesandte nebst Gemahlin waren am Bahnhofe zur Begrüßung anwesend. Die Königin von Preußen hat im Residenzschlosse Wohnung genommen und wird Abends das Hoftheater besuchen.

Paris, 8. April. „Patrie" spricht die Ansicht aus, es werde nicht nöthig sein, die belgische Eisenbahn-Angelegenheit einer Kommission zu unterbreiten, indem gegründete Hoffnung auf eine beide Theile zufriedenstellende Regelung durch die konferirenden Minister vorhanden sei. Dasselbe Blatt erklärt die Gerüchte über bevorstehende Verfassungsänderungen für unbegründet.

Rom, 8. April. Der französische Gesandte Banneville begab sich gestern in den Vatikan, um den Papste die Glückwünsche der kaiserlichen Familie zu überbringen. Der heilige Vater nahm dieselben gerührt entgegen und erwiderte dem Gesandten, daß er stets erwartet habe, der Kaiser würde sich bei dieser Veranlassung von keinem anderen Souverän überholen lassen. Nachdem der Papst sich eingehend nach dem Befinden der kaiserlichen Familie erkundigt hatte, ertheilte er derselben den apostolischen Segen.

London, 9. April. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses beantragte der Schatzkanzler Löwe die Ermäßigung der Einkommensteuer um einen Penny und die Aufhebung des Getreidezolles.

Bukarest, 8. April. Durch ein Dekret des Fürsten Karl wurde der hiesige Gemeinderath in Folge seiner revolutionären Haltung während der Wahlen aufgelöst. — Soweit bis jetzt bekannt ist, befindet sich der frühere Ministerpräsident Bratiano nicht unter den Gewählten. — Auch in den Städten Pitesti, Plojesti und Krajova hat die rothe Partei Tumulte hervorzurufen gesucht. Ueberall hat die Nationalgarde die Ruhe aufrecht erhalten. Truppen sind nirgends eingeschritten.

Washington, 8. April. Gestern ist in den Schachten der Silberminrn von Nevada ein Feuer ausgebrochen, durch welches 30 Menschen umgekommen sind.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 9. April. (Schlußbericht.) Weizen per April 61 Br. Roggen per April 48 5/8, per April-Mai 48 5/8. Raps pr. April 97. Rüböl pr. April 9 7/12, per April-Mai 9 7/12. Spiritus loco 14 7/12, pr. April-Mai 14 3/4. Zink ruhig.

Köln, 9. April. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 2/3, per Mai 5, 25 1/2, per Juli 6. Roggen loco 5 1/8, per Mai 5. 3 1/2, per Juli 5, 1 1/2. Rüböl loco 11 1/10, per Mai 11 1/10, per Oktober 11 2/5. Leinöl loco 11 1/2. Weizen behauptet. Roggen steigend. Rüböl fest.

Hamburg, 9 April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco niedriger, etwas Kauflust, Termine still, per April 113 Br., 112 Gd., April-Mai 112 1/2 Br., 112 Gd., per Mai-Juni 113 1/2 Br., 113 Gd., Juni-Juli 115 Br., 114 Gd., Juli-August 116 Br., 115 Gd. Roggen loco fest, Termine ruhig, per April 91 Br., 90 Gd., per April-Mai 90 1/2 Br., 90 Gd., Mai-Juni 88 1/2 Br., 88 Gd., per Juni-Juli 87 1/2 Br., 87 Gd., Juli-August 86 Br., 85 Gd. Rüböl loco 21 3/8, per Mai 21 3/8, per Oktober 22. Rüböl matt. Spiritus geschäftslos, per April 21, per Mai-Juni 21, Juli-August 21 1/2, August-Septbr. 22.

Bremen, 9. April. Petroleum große Umsätze, raffinirt standard white loco 6 1/4, pr. Mai 6 1/3, pr. September 6 5/8.

Amsterdam, 9. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos. Roggen loco unverändert, pr. Mai 195, 40, per Oktober 186. Rüböl loco 33 1/4, per Mai 33 1/4, per Oktober 35. Leinöl loco 31 3/4, per Frühjahr 31 1/2, Herbst 33 1/4. Raps per April 64, per Herbst 67.

Liverpool, 9. April. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 12 1/8, Orleans 12 3/8, Fair Egyptian 13, Dhollerah 10 1/4, Broach 10 1/4, Domra 10 1/2, Madras 9 3/8, Bengal 8 1/2, Smyrna 10 5/8, Pernam 12 1/2.

Börsen-Berichte.

Berlin, 9 April. Weizen loco unverändert im Werth. Termine wurden besser bezahlt. Gek. 1000 Ctr. Im Roggen-Termingeschäft war es heut wiederum recht belebt. Fortgesetzte Deckungs- und Spekulationskäufe gegenüber knappen Abgebern steigerten die Preise für nahe Sichten neuerdings um ca. 1/2 Rt. pr. Wispel, während entfernte Lieferung ganz unbeachtet blieb und den gestrigen Preisstand nur behauptete. Schluß etwas ruhiger. Loco und schwimmende Waare ging zu Kündigungszwecken Mehreres um. Gek. 6000 Ctr. Hafer disponibel, zu unveränderten Preisen einiger Handel. Termine neuerdings höher bezahlt. Gek. 600 Ctr.

Rüböl flaute unter dem Eindruck überwiegender Verkäufe, wodurch Preise um ca. 1/12 Rt. pr. Ctr. zurücksetzte. Gek. 800 Ctr. Spiritus zu gestrigen Schlußpreisen eröffnend, wurde im Verlauf bei überwiegender Kauflust zu anziehenden Preisen gehandelt. Gek. 10,000 Qrt.

Weizen loco 58—70 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai und Mai-Juni 62, 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 62 1/2, 3/4 Rt. bez., Juli-August 63 Rt. Gd.

Roggen loco 52, 1/4 Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., schwimmend 83—84pfd. im Kanal 52 3/8, 1/2 Rt. bez., per April u. April-Mai 52 3/8, 3/4, 1/2 Rt. bez, Mai-Juni 51 3/8, 5/8, 1/2 Rt. bez., Juni-Juli 51, 1/2, 1/4 Rt. bez., Juli-August 49 1/8, 1/4 Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 3 11/12, 4 1/12 Rt.; Nr. 0. u. 1. 3 7/12, 3 5/6 Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3 5/12, 3 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 1/6, 3 7/24 Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1. auf Lieferung per April-Mai 3 Rt. 14 Sgr. bez. u. Gd., Mai-Juni 3 Rt. 14 1/2 Sgr. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 3 Rt. 14 Sgr. Gd., Juli-August 3 Rt. 13 Sgr. Gd., alles per Centner unversteuert inclusive Sack.

Gerste, große und kleine, 43—54 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 1/2 Rt. pr. 1200 Pfd., galizischer 31 1/2, 32 1/2 Rt. bez., poln. 32 3/4, 33 1/2 Rt. bez., April-Mai 32, 1/2 Rt. bez., Mai-Juni 32 1/4 Rt. bez., Juni-Juli 32, 1/8 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 52 bis 57 Rt.

Winterraps 84—86 Rt.

Winterrübsen 84—86 Rt.

Rüböl loco 9 5/6 Rt., pr. April u. April-Mai 9 19/24, 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 9 5/6, 19/24 Rt. bez., Juni-Juli 9 11/12 Rt., Septbr.-Okt. 10 1/6, 1/8 Rt. bez.

Petroleum loco 7 5/6 Rt. Br., per April 7 5/12 Rt. Br., April-Mai 7 1/3 Rt. Br., Sept-Okt. 7 3/4 Rt. bez.

Leinöl loco 11 1/4 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 15 13/24 Rt. bez., per April u. April-Mai 15 5/8, 17/24, 2/3 Rt. bez., Mai-Juni 15 2/3, 3/4, 17/24 Rt. bez., Juni-Juli 15 13/24, 16 1/24, 16 Rt. bez., Juli-August 15 7/24, 1/3 Rt. bez., August-September 16 5/8, 3/4 Rt. bez. u. Br., 2/3 Gd.

Fonds- und Aktien-Börse. Dieselben Gründe, welche gestern die Haltung der Börse beeinflußten, wirkten auch heute fort.

Wetter vom 9. April 1869.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—°, —		Danzig	3,2°, NNW	
Brüssel	10,5°, ONO		Königsberg	2,6°, NW	
Trier	8,7°, W		Memel	3,2°, NW	
Köln	9,8°, SW		Riga	1,8°, SW	
Münster	7,8°, W		Petersburg	—°, —	
Berlin	4,2°, NO		Moskau	—°, —	
Stettin	4,1°, NO		Im Norden:		
Im Süden:			Christians.	0,2°, OSO	
Breslau	8,3°, SW		Stockholm	0,5°, WSW	
Ratibor	6,8°, S		Haparanda	—3,2°, NW	

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	39	bz
Altona-Kiel	5	4	110½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	94¼	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	128¾	bz
Berlin-Anhalt	13 1/11	4	182	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	74½	G
do. Stamm-Prior.	—	5	95	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	156½	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	183¾	bz
Berlin-Stettin	8	4	130½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	77¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	110	B
Brieg-Neisse	5 1/12	4	92	G
Cöln-Minden	8 11/12	4	118¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	105	G
do. Stamm-Prior.	4½	4½	103	bz
do. do.	5	5	104	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	88	B
Löbau-Zittau	½	4	57	B
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	158¾	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	133	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	194¼	bz
do. do. B.	4	4	88	G
Mainz-Ludwigshafen	8⅓	4	133⅞	bz
Mecklenburger	2½	4	73¾	bz
Münster-Hamm	4	4	88	G
Niederschl.-Märkische	4	4	88	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	84	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	78¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅓	3½	174	bz
do. Lit. B.	13⅓	3½	159⅝	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	177¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	G
Rheinische	7⅓	4	113½	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	83¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¼	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	124¾	bz
Thüringer	8¼	4	135½	bz
Warschau-Wien	8½	5	59⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82	G
do. II. Em.	4	81	B
do. III. Em.	4½	83	B
Aachen-Mastricht	4½	76½	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94½	G
do. II.	4½	92½	B
do. III.	3½	78⅛	bz
do. Lit. B.	3½	78¼	bz
do. IV.	4½	90½	G
do. V.	4½	88	B
do. VI.	4½	86¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81¼	G
do. do. II.	4½	90	G
do. Dort.-Soest I.	4	81¾	bz
do. do. II.	4½	88½	B
Berlin-Anhalt	4	91⅛	B
do.	4½	93½	bz
do. Lit. B.	4½	92⅛	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	B
do. II. Em.	4	88	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	B
do. C.	4	85	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	80⅛	B
do. III. Em.	4	80⅝	bz
do. IV. Em.	4½	92⅛	bz
Breslau-Freiburg	4½	87¾	G
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	94½	B
do. II. Em.	5	100½	G
do. do.	4	82½	G
do. III. Em.	4	81½	B
do. do.	4½	90½	bz
do. IV. Em.	4	81¾	B
do. V. Em.	4	81½	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81	G
do. III. Em.	4½	—	G
do. IV. Em.	4½	85½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	B
Lemberg-Czernow	5	65	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	93¼	G
do.	4½	89⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66½	B
do.	4½	91	G
Niederschl.-Märk. I.	4	84½	G
do. II.	4	84½	B
do. conv. I. II.	4	84½	G
do. III.	4	80½	bz
do. IV.	4½	92	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98½	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	76	bz
do. C.	4	82¾	bz
do. D.	4	83¼	bz
do. E.	3½	74	B
do. F.	4½	89¼	G
do. G.	4½	88	B
Oester.-Französisch	3	271	bz
neue	3	267	bz
Rheinische	4	82¾	G
v. v. St. gar.	3½	78⅜	G
do. III. Em. 58/60	4½	90	G
do. 1862	4½	90	G
do. v. St. gar.	4½	96¼	bz
Rhein-Nahe-Bahn	4½	91¾	bz
do. II.	4½	91¾	bz
Mosko-Rjäsan	5	87	B
Rjäsan-Kozlow	5	82¾	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	80¼	bz
do. III.	4½	87	bz
Schleswigsche	4	88¾	B
Stargard-Posen	4½	81½	G
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	89	bz
Südösterr. Staatsb.	3	228½	bz
Thüringer	4	85½	G
do. III.	4	—	G
do. IV. Em.	4½	94⅝	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102¼	bz
Staatsanleihe div.	4½	93½	bz
do. do.	4	86½	bz
Staats-Schuldscheine	3½	82¾	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	124¼	bz
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78¾	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅛	bz
do.	4½	93¾	B
do.	3½	73	G
Börsenhaus-Anleihe	5	100¾	bz
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	74¼	bz
do. neue	4	83⅛	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	74¼	G
do.	4	81¼	G
do.	4½	89¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	73	B
do. neue	4	83¾	bz
Posensche Pfandbr.	4	83¾	bz
do. neue	3½	—	G
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83¼	G
Schlesische Pfandbr.	3½	79½	B
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	71⅛	bz
do.	4	81	bz
do. neue	4½	88½	bz
do. neueste	4½	88½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88½	bz
Pommersche	4	88¼	bz
Posensche	4	86¾	bz
Preußische	4	87¾	B
Westphälisch-Rhein.	4	89¾	bz
Sächsische	4	91½	bz
Schlesische	4	89	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	B
Badische Präm.-Anl.	4	103	bz
35 fl.-Loose	—	31¼	G
Baierische Präm.-Anl.	4	105	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	100	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48½	B
Sächsische Anleihe	5	105½	G
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	50	G
National-Anl.	5	56¾	bz
1854er Loose	4	77	B
Credit-Loose	—	89	bz
1860er Loose	5	82½	bz
1864er Loose	—	69⅜	bz
1864er Sb.-A.	5	62	G
Italienische Anleihe	5	55	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	134¼	bz
do. 1866	5	130	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	96½	G
Amerikaner	6	88	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	141⅜	bz
do. 2 Mon.	2½	141⅛	bz
Hamburg kurz	2½	151⅛	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜	bz
London 3 Mon.	2	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	80¾	bz
do. do. 2 Mon.	4	80⅜	b
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99⅛	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 26	bz
Petersburg 3 Wochen	6½	89⅛	bz
do. 3 Mon.	6½	88⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	80⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅘ bz	Dollars	1 12⅜ G	Goldkronen	9 10 G
do. ohne R.	99¼ G	Napoleons	5 12½ bz	Gold p. Zollpf.	465⅛ bz
Oest. Nt. öst. W.	80 15/16 bz	Louisd'or	112½ bz	Friedrichsd'or	113¾ G
Russ. Bankn.	80¼ bz	Sovereigns	6 24¼ bz	Silber	29 25 G

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	164	G
Handels-Ges.	8	4	130½	B
Immobil.-Ges.	—	4	—	G
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107¼	G
Bremen	5¾	4	113¼	G
Coburg, Credit-	4	4	86	B
Danzig	5½	4	104½	B
Darmstadt, Credit-	6⅓	4	109¼	G
Zettel-	5	4	96	G
Dessau, Credit-	0	0	5⅛	bz
Gas-	11	5	162¼	bz
Landes-	5¼	4	82	B
Disconto-Commund.	8	4	119¼	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	135	B
Genf, Credit-	—	4	23⅛	bz
Gera	5⅛	4	92⅜	bz
Gotha	5¼	4	92½	G
Hannover	4	4	90	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	104	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	106¾	B
Leipzig, Credit-	6	4	110½	bz
Luxemburg	7⅓	4	113	B
Magdeburg	4	4	89½	B
Meiningen, Credit-	7	4	105½	bz
Minerva Bergw.-	C	5	49⅛	G
Moldau, Credit-	6	4	23	G
Norddeutsche	7⅓	4	128	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	124¾	bz
Phönix	—	5	175½	bz
Posen	5⅗	4	101½	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	147¾	B
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	86¼	G
Rostocker	6 5/12	4	113½	B
Sächsische	7 7/60	4	119¾	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	118¼	B
Thüringen	4	4	76¾	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	113	G
Weimar	4½	4	84¾	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	106½	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Bertha Ludewig mit Herrn Friedrich Bahrt (Stettin—Rostock). — Fräul. Louise Warncke (Görmin—Berlin).

Verehelicht: Herr Gustav Zeller mit Fräul. Hulda Krüger (Loitz).

Geboren: Ein Sohn: Herrn R. Nix (Stettin). — Herrn Wilhelm Lüthke (Wolgast). — Eine Tochter: Herrn G. Utech (Stralsund).

Gestorben: Herr Jacob Kircher (Stettin). — Herr Hermann Stoltenburg (Stralsund). — Frau Wilhelmine Fuchs geb. Bütter (Anklam). — Tochter Elma des Herrn Butz (Tribsees).

Nach dem Pasewalker Anzeiger.

Bevölkerungsliste für Pasewalk vom 28. März bis zum 4. April 1869.

Evang. lutherische Gemeinde.

Geboren: 1 Sohn

Aufgeboten:

Der Bureaudiener Fischer mit Jungfrau Agnes Pracht.

Getraut:

Der Maurergeselle Lange mit der separirten Raddatz. Der Diener Kriewitz mit Jungfrau Henriette Heiland.

Gestorben:

Die Tochter des Arbeiter Plöger, 6 M. 26 T. alt, Masern. Die Ww. des Maurerpolier de Sombre, 67 J. 9 M. alt, Altersschwäche. Die Tochter der unverehelichten Hösle, 2 M. 21 T. alt, Krämpfe. Der Gasthofsbesitzer Julius Tauchert, 41 J. 2 M. 10 T. alt. Die Hospitalitin Gall, 79 J. alt, Altersschwäche. Die Tochter der unverehelichten Urtel, 5 M. 5 T. alt, Abzehrung.

(Aus eigner Quelle.)

Jüdische Gemeinde:

Gestorben:

Dem Kaufmann Herrn S. Auerbach 1 Tochter, 10 J. alt, Scharlach.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 11. April werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Candidat Dilloo um 2 Uhr.
Herr Candidat Münnich um 5 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr. (Einsegnung.)
Herr Candidat Köck um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.
Am Montag, den 12. April, Vorm. 10 Uhr, Einsegnung. Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Candidat Kühn um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Candidat Witte um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Candidat Hiecke um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Johanniskloster-Saal in der Neustadt:

Herr Prediger Friedrichs um 10 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:

Um 4½ Uhr Vorlesen.

In der St. Lucas-Kirche:

Herr Candidat Schneider um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr. (Jugend-Gottesdienst.)

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Obebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 4. April, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:

Herr Christ. Gottl. Möschter, Mehl- und Getreidehändler zu Steinau, mit Henr. Fried. Christ. Pelcka in Greifswald.

Fried. Wilh. Bernau, Maler hier, mit Jungfrau Christ. Louise Neumann.

In der Jakobi-Kirche:

Julius Theod. Ferd. Paris, Schuhmachergeselle zu Neukrug bei Liebeseele, mit Jungfrau Aug. Hermine Ottilie Kurz hier.

Herr Herm. Ludw. Wilh. Dorschmidt, Versicherungsbeamter hier, mit Jungfrau Joh. Regine Aug. Krämer in Scheune.

Otto Fried. With. Bülow, Tischler aus Treptow a. T., mit Jungfrau Elwine Aug. Wilh. Gertner in Reinberg.

Herr Joh. Carl Aug. Mitzner, Drechsler und Schirmfabrikant in Alt-Damm, mit Jungfrau Helene Marie Emilie Hinz aus Märkisch-Friedland.

Herr Alb. Fried. Herm. Mellin, Kaufmann hier, mit Jungfrau Joh. Marie Dorothea Hoge auf der Wolgaster Fähre.

Herr Alb. Wilh. Berg, Kaufmann hier, mit Jungfrau Johanne Marie Jasch hier.

Carl Fried. Christ. Laß, Schuhmacher hier, mit Alb. Marie Fried. Rinkow hier.

Ed. Aug. Ericke, Kahnschiffer zu Borgsdorf, mit Jungfrau Hohanne Elise Meibaum hier.

Aug. Fried. Wilh. Jesuiter, Schuhmacher hier, mit Jungfrau Dorothea Fried. Helene Jäger hier.

Fried. Wilh. Ed. Hintz, Arbeiter hier, mit Jungfrau Ulrike Sophie Henr. Nimtz hier.

In der Johannis-Kirche:

Herr Bernh. Joh. Jos. Herwig, Lithograph in Petersburg, mit Jungfrau Anna Hulda Emilie Krüger hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Aug. Ferd. Reeck, Goldarbeitergeh. in Grünhof, mit Joh. Emile Albert. Krusemark hier.

Carl Fr. Alb. Bollnow, Arb. in Grünhof, mit Aug. Wilh. Kreplin das.

Ad. Ferd. Zemke, Schlosserges. in Züllchow, mit Joh. Christ. Wilh. Reich daselbst

In der Gertrud-Kirche:

Alb. Wilh. Carl Rudolph, Böttcherges. hier, mit Jungfrau Fried. Wilh. Aug. Schmidt hier.

Joh. Carl Gottfr. Seefeldt, Fuhrm. hier, mit Jungfrau Emilie Aug. Keßler hier.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Restauration auf unserem Bahnhofe zu Stettin soll vom 1. Mai 1869 ab bis ultimo September 1872 anderweit verpachtet werden.

Wir ersuchen geeignete Unternehmer, ihre Pachtgebote, unter Beifügung der Qualifikations- und polizeilichen Führungs-Atteste, an uns bis zum 24. April cr. versiegelt einzusenden.

Die Pachtbedingungen sind in unserem Bureau hierselbst, Carlstraße Nr. 1, zwei Treppen, sowie bei dem Abtheilungs-Baumeister **Busse** zu Berlin einzusehen.

Stettin, den 7. April 1869.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Rahm.

Die erste monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 12. d. Mts, Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag hält Herr Prediger Friedländer.

Attest

und wissenschaftliches Gutachten über

Dr. Robinson'sches Gehör-Oel.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß dasselbe einer unpartheiischen wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und ausgedehntesten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst **berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Oel (zu haben bei Herrn H. Brakelmann in Soest, Westfalen)** einer wissenschaftlichen, analytisch chemischen und pharmakologischen Prüfung unterworfen, wodurch sich herausgestellt hat, **daß dieses Oel aus höchst kräftigen, ätherisch, balsamischen Pflanzenstoffen besteht und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außerordentlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind wie dieses die Erfahrungen der größten Aerzte aller Zeiten beweisen.**

Es muß daher dieses Oel als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, **welches überaus große Vorzüge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient**, was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung, der Wahrheit gemäß hierdurch bestätige und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beigedrucktem Siegel bescheinige und beglaubige.

Berlin, den 8. Oktober 1868.

(L. S.) **Dr. Hess.**

approbirter Apotheker und Chemiker 1. Klasse, wissenschaftlicher Untersucher und Sachverständiger für medicinische, pharmakeutische, technische, chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Droguen aller Art.

Das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel, allein ächt zu haben bei Herrn Kaufmann **H. Brakelmann** zu Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Analyse unterworfen.

Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussprache berechtigt, daß das **Dr. Robinson'sche** Gehör-Oel aus durchaus unschädlichen dem Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der besten Qualität in kunstgerechter Weise bereitet worden ist, sodaß ich dieses Gehör-Oel Gehörleidenden und Solchen, welche mit Sausen oder Brausen in den Ohren behaftet sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniß der einzelnen Ingredienzien ist vollständig rationell.

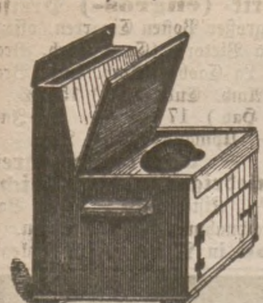
Breslau, im Dezember 1868.

(L. S.) Der Direktor des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium:

Dr. Theobald Werner.

Geruchlose Closets

mit Selbststreu-Apparat nach Prof. Müller und Dr. Schür'schem System. Anerkannt von ärztlichen Autoritäten. Unentbehrlich für Jedermann, der Reinlichkeit liebt, und besonders unentbehrlich vor Krankenbetten.



Princip: Trennung der Excremente und sofortige Selbstdesinfection nach jeder Sitzung ohne irgend welche Beihülfe. Nähere Erklärungen und Preiscourante, mit Kopieen von vielen Anerkennungsschreiben, versende ich **gratis** und **franko.** Wiederverkäufern Rabatt. Preis: ficht. pol. Holz 13⅚ Thlr., eich. Holz 16⅚ Thlr. inkl. Verpackung, gegen Nachnahme.

Zeugnisse:

Das mir übersandte Closet hat so sehr den gerechten Beifall u. s. w.
Ueckeritz b. Demmin, 13. Febr. 1868.
Lagemann.

Die aus ihrer Fabrik hervorgegangenen Closets sind mir rühmlichst empfohlen u. s. w.
Unislau, 27. September 1868.
Ortsstein, K. Domänen-Pächter.

Mit dem früher von Ihnen erhaltenen Closet bin ich sehr zufrieden u. s. w.
Cziernikowko b. Pr. Leibitsch, 25. Sept. 1868.
Rasmus, Lieutenant u. Rittergutsbesitzer.

Die von ihnen erhaltenen zwei Closets bewähren sich sehr u. s. w.
Putbus a. R., 5 Okt. 1868.
Denzin, Hotelbesitzer.

A. Toepfer, Fabrikant in Stettin, Hoflieferant des Kronprinzen.

Tapezier-Geschäft und Polster-Waaren-Fabrik

von

Haack & Gersdorff,

obere Schuhstraße Nr. 24.

Frische fette

Kieler Sprotten,

Ger. Weserlachs, Hamburger Rauchfleisch, Stralsunder Bratheringe

empfiehlt

L. T. Hartsch,

Schuhstraße 29, vormals **J. F. Krösing.**

Die billigste Buchhandlung der Welt!

☞ **Bücher-Preisherabsetzung!!** ☜

Interessante Werke u. Schriften.

Pracht-Kupferwerke!!

Classiker, Romane, Belletristik, Unterhaltungslektüre u. v. a. **für jeden Bücherfreund und jede Bibliothek!!**

zu

herabgesetzten Spottpreisen.

Garantie für neue, fehlerfreie, vollständige Exemplare, trotzdem die Preise so sehr ermäßigt.

☞ **Die Wiener Gemälde-Gallerie!** ☜ enthaltend die **Meisterwerke** sämmtlicher Gemälde-Gallerieen (Belvedere, Liechtenstein, Schönborn 2c. 2c. u. A.), großes Prachtkupferwerk in Quart, mit **45** Pracht-Stahlstichen, ☞ Kunstblätter des österr. Lloyd in Triest, nebst kunstgeschichtlichem Text von Perger, 1869, groß Quart, elegant ausgestattet, nur 2⅚ Rß.

☞ **Conversations-Lexikon!** ☜ großes des gesammten menschlichen Wissens, vollständig von A—Z in starken Oktavb. größtes Lexikon-Format, **1868,** eleg., nur 3 Rß! — Das **berühmte Düsseldorfer Künstler-Album,** großes Pracht-Kupferwerk ersten Ranges, mit Text und den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Düsseldorfer Künstler, in pompösen Original-Pracht-Einbänden, mit Goldschnitt, Quart, nur 2½ Rß. — **Boz** (Dickens) ausgewählte illustrirte Werke beste existirende deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bände, großes Format mit ca. **100** Kupfertafeln, eleg., nur 3 Rß 28 Sgr.!! — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die vollständige ☞ illustrirte Cotta'sche Original-Prachtausgabe, mit der berühmten Kaulbach'schen Stahlstich-Gallerie, 2) **Elise Polko.** Erinnerungen an einen Verschollenen elegante Oktav-Ausgabe, 3) **Bibliothek** der berühmtesten **Componisten,** Biographien 2c., 20 Theile mit 18 Portraits in feinen Stahlst., ☞ alle **3** Werke zus. nur 3 Rß. — 1) **Göthe's** sämmtliche Werke, die vollständige Cotta'sche Originalausgabe in 36 Bänden, Classiker-Format, elegant, 2) der Kreuzzug der Schwarzen (**Jesuitengeschichten,** sehr interessant), 2 Bde. 3) **Album** nordgermanischer Dichtungen, Prachtwerk in 2 Bänden mit Stahlstichen, Velinpapier, eleg. ausgest., 1868, ☞ alle **3** Werke zus. nur 5⅔ — **Walter Scott's** ausgewählte Romane, die schöne Ausgabe in 7 großen Oktavbänden, statt 8⅓ Rß nur 65 Sgr.! — 1) Geistergeschichten und geheimnißvolle Erzählungen, gr. Oktav mit Kupfern, 2) Enthüllungen aus bairischen Klöstern und Geschichte des Mönchthums, 1868, beide Werke zus. 35 Sgr. — **Die Justizmorde** aus allen Ländern, interessant erzählt, 20 Theile groß Oktav, illustrirt, 1868, nur 40 Sgr.! — Psyche, nach Raphael, 16 Kunstblätter, Quart, 2 Rß. **Illustrirte Naturgeschichte** aller Reiche, in 8 Bänden., groß Oktav, mit über **1000** Abbildungen, nur 50 Sgr. **Die Novellenzeitung,** gr. Quart, mit 74 Illustrationen von **Sonderland,** elegant gebunden, mit Deckenvergoldung, nur 38 Sgr. — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, nur neue, zus. 38 Sgr. **Humboldt's** Reisen, vollständigste Originalausgabe in 6 Bänden, 2) Humbolds Ansichten der Natur, 2 Bänden, elegant gebdn., 3) Das Leben der Blumen, naturhistorisches Prachtwerk, Oktav-Ausgabe, Velinpapier, reich vergoldeter Prachtband mit Goldschnitt, ☞ alle 3 Werke zus. nur 4 Rß! — Das **illustr. Thierreich.** Kupferwerk in gr 4to, mit 430 Abbildungen, fein gebd, mit Deckenvergoldung, Quart, nur 50 Sgr. — 1) **Polizei-Geheimnisse,** 3 Bände Oktav, 2) **Der Jesuit,** 2 Bde. Oktav sehr pikant und spannend) beide Werke zusammen 1 Rß 15 Sgr.! — **Die Kunstschätze Venedigs,** Gallerie der Meisterwerke venetianischer Malerei, gr. Prachtkupferwerk vom österr. Lloyd in Triest, (jedes Blatt ein Meisterwerk), Text von Pecht, brillantes Prachtkupferwerk ersten Ranges, gr. Quart, eleg., nur 6 Rß! — **Flygare Carlens** beliebte **9** Romane in 59 Bänden, nur 2½ Rß. — **Schwarz,** Marie Sophie, beliebte Romane, hübsche deutsche Ausgabe, 118 Theile, nur 3 Rß 28 Sgr.! **Hegel's** ausgewählte Werke, 4 Bände, größtes Oktav, statt 6 Rß nur 50 Sgr.! — **Lessing's** Werke, sehr eleg. gebd., 2) **Büffon's Naturgeschichte,** 2 Bde. mit 100 Kupfern, beide Werke zus. nur 40 Sgr. **Deutsche Literaturgeschichte** der neueren Zeit (Heine, Börne, Gutzkow, Geibel 2c. in Biographien, Proben 2c., **30** Bände mit **58** Portraits, feinste Stahlst. statt 13⅓ Rß, elegant nur 4 Rß! — **Cooper's** ausgewählte Romane, 12 Bände deutsche Oktavausgabe, 12 Rß nur 2¼ Rß. — Dichter-Album, (Pantheon) elegantester Prachtband mit Deckenvergoldung und Goldschnitt, nur 40 Sgr.! — **China,** Land, Volk und Reisen, groß Pracht-Kupferwerk in Quart, mit 35 feinen Stahlst., geb., statt 6 Rß nur 50 Sgr.! — **Venedig** und **Neapel** gr. Octav, 48 Prachtstahlstiche von Poppel und Kurz, nur 1½ Rß — **Byron's** complet Works, 5 Bde. (englisch) mit Stahlst. nur 50 Sgr. 1) **Byron's** sämmtliche Werke, 12 Bände, mit feinen Stahlstichen, 2) **Körner's** sämmtliche Werke, 2 Bände, elegant gebunden, beide Werke zusammen, nur 2 Rß — **Capt. Marryat's** beliebte Romane, die elegante deutsche Ausgabe, 32 Theile gr. Oktav, statt 11 Rß nur 2 Rß 28 Sgr. — Das **Weltall,** das berühmte, naturhistorisches Kupferwerk von Dr. Zimmermann mit 100ten Illustrationen, groß Format, statt 4 Rß nur 40 Sgr. — Deutsche Jugendzeitung, die große, von Dr. Fabricius, statt 2⅔ Rß, nur 28 Sgr. — **Paul de Kock's** humoristische Romane, illustrirte Pracht-Ausgabe 50 Theile mit ☞ **50** Kupfertafeln, nur 5½ Rß! — Die geheime Hülfe von Dr. Heinrich (versiegelt,) 1 Rß! — **Deinhartstein's** Werke, die Pracht-Ausg. in 7 gr. großen Oktavbänden, eleg. statt 12 Rß, nur 50 Sgr. — Illustrirte **Mythologie** aller Völker, 10 Bde., mit vielen Kupfertafeln, 35 Sgr. — 2) **Taylor's** Reisen in Afrika, Griechenland 2c., 3 Oktavbände, Ladenpreis 4½ Rß, ☞ beide Werke zusammen nur 2⅚ Rß. — **Dr. Menzel. Die Kunstwerke des Alterthums,** enthaltend die Werke der Malerei, Baukunst, Bildhauerei 2c., in den verschiedenen Perioden und Schulen der Kunst, großes Pracht-Kupferwerk in Quart mit ☞ **60** gr. feinen Stahlst., eleg. gebd., nur 2½ Rß **Album** von Schleswig-Holstein, 24 feine Stahlstiche, Quart, eleg. Mappe, nur 1 Rß **Landwirthschaft,** Allgemeine, Große, neu bearbeitet von Schmidlin, vollst. in 2 starken Bdn., gr. Format, mit 600 Abbild. u. Kupfertafeln, eleg., statt 7½ Rß, nur 55 Sgr — **Feierstunden,** Prachtkupferwerk mit den schönsten Stahlstichen, Farbendruckbildern, Holzschnitten 2c., nebst Text der beliebtesten Schriftsteller der Neuzeit, 2 Bände hoch Quart-Format, nur 48 Sgr.! — **Laubes** Novellen, 10 Bände, nur 40 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, **128** Theile nur 4½ Rß — **Eugen Sue's** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausg., **128** Theile, nur 4½ Rß! — Die Geheimnisse des Theaters, 10 Bände mit — Kupfertafeln — nur 3 Rß! — **Hogarth's** sämmtliche Werke, **92** Kupfertafeln, vollständigste Ausgabe, nebst Text, von Lichtenberg, Quart, nur 3⅚ Rß! — **Ramberg,** Homers Ilias, in 21 Kunstblättern des berühmten Ramberg, Erklärung v. Rietschel, größtes Quer-Folio, Prachtbd. mit Goldschnitt, nur 2½ Rß — 1) Memoiren des Herzogs von Richelien 2) der Marquise von Pompadour, 3) August des Starken, alle 3 Werke elegant ausgest. 2½ Rß — 1) **Russland** und die Russen, von Turgenieff, 3 Bände, Quart, Preis 3 Rß, beide Werke (selten) zusammen nur 3⅓ Rß — **Chevalier Faublas,** die vollständige deutsche Pr.-Ausg. in 2 Bänden, größtes Oktav, 2½ Rß! — **Faublas** Auswahl, 3 Bände, 1 Rß! **Boccaccio's** Dekameron mit 12 fein ausgeführten Kupfertafeln, 2½ Rß **Bibliothek** deutscher Classiker, ☞ 60 Bändchen mit vielen Portraits in Stahlst. zusammen nur 1 Rß!

Gratis werden bei Aufträgen von 5 Rß an die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** 2c.

☞ **Geschäftsprincip.** ☜ Jeder Auftrag wird sofort prompt und exact vollständig effectuirt, wie bereits seit über zwanzig Jahren. — Ein geehrtes Publikum wie unsere werthen Kunden in fast allen Orten Deutschlands bitten ihre Ordres wiederum einzusenden an die

J. D. Polack'sche Export-Buchhandlung in Hamburg.

Geschäftslokalitäten Bazar 6 bis 8.

☞ Bücher sind überall zoll- und steuerfrei.

Um mit meinem Lager ganz feiner Cigarren zu räumen, verkaufe ich dieselben nunmehr

zu Einkaufs-Preisen

und halte folgende Sorten ganz besonders empfohlen:

La Caoba,	früher 25 Thlr.,	jetzt 20 Thlr.,	1/10 2 Thlr,
Princip,	früher 30 Thlr.,	jetzt 24 Thlr.,	1/10 2 Thl. 12 Sgr.
La Pureza,	früher 33 Thlr.,	jetzt 27 Thlr.,	1/10 2 Thl. 21 Sgr.

Ferner empfehle ich meine

Türkischen Tabacke und Cigarettes

in ganz vorzüglicher Qualität

ebenfalls zum Kosten-Preise.

Lina Sachs, verw. Buggenhagen,

Stralsund, Offenreiherstraße 32.

Keine — **Geschlechtskrankheiten** — mehr!

Dr. van Slyke's Syphilis-Praeservativ.

Einziges unfehlbares Mittel um sich vor der Ansteckung geschlechtlicher Krankheiten zu schützen. Anpreisungen dieses sich schon lange bewährten Mittels sind überflüssig, da sich Jeder durch 1 Probeflasche von der Güte des Präservativ's überzeugen kann.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchs-Anweisung 1 Thlr. Bei Bestellungen nach außerhalb werden 2½ Sgr. Emballage pro Flasche berechnet.

Der Betrag ist entweder per Postanweisung einzuschicken, resp. wird derselbe per Postvorschuß erhoben.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

General-Depôt für Deutschland:

Otto Ritter, Berlin, Wasserthorstrasse 28.

Nachweis

von industriellen Etablissements, ländlichen Wirthschaften, Gasthäusern und Restaurationen mit und ohne Gartenanlagen, Privathäusern in und außerhalb der Stadt, zum Kauf oder zur Pacht in fast allen Theilen Neu-Vorpommerns durch die Agentur v. **Herm. Ritterbusch,** Greifswald.

C. Gredsted,

Commissions-, Speditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft.

Aarhuus.

Vermiethungen.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere **herrschaftliche Wohnungen** mit sämmtlichem Zubehör, nebst **Comptoiren** und **ausgezeichneten Geschäftsräumen** sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

כשר Restauration כשר

und

Hotel zum Deutschen Hofe

von

A. Cohn,

Klosterstraße Nr. 5,

empfiehlt sein komfortable eingerichtetes Hotel den geehrten Reisenden.

Zu jeder Tageszeit werden daselbst warme und kalte Speisen verabreicht.

Stets frische Husumer Austern

empfiehlt

Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 10. April 1869.

Zum letzten Mal in dieser Saison:

Die Hochzeit des Figaro.

Komische Oper in 4 Akten von Mozart.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau) **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug) **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg. **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 25 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nchm., 5 Uhr 35 M. Nchm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min Nachm. 5 M. Nachm.